DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Geschütteltes über Dichter und Denker

Nihil,

ich danke für die Erläuterung. Aber ich finde mich hier nicht so ganz zurecht, kann natürlich an meinem Alter liegen, bin gerade auf die Zielgerade eingebogen.

G.T.

Zitat: Wenn es heißt "alles geht, Stefan Heym", ist da wirklich ein Wortwitz vorhanden, so wie bei allen anderen Strophen. Wenn man die Vornamen der Dichter weglässt, bilden die Nachnamen nach ihrer Aussprache mit dem Rest der Strophe einen Sinn.

Ja, das stimmt, klingt für mich aber doch mehr nach Unsinn, ähnlich wie bei der Sammlung "Bilden Sie mal einen Satz mit", aber bei Schleef und Loest erschließt sich mir der doppelbödige Sinn nicht so recht. Außerdem ließen sich problemlos weitere Variationen bilden und Namen austauschen, z.B. statt Sarah Kirsch, Rainer Kirsch.

Zitat: Das Gedicht ist inhaltlich austauschbar, so empfinde ich es zumindest. Ersetz den Hecht einfach durch nen Specht. Gut, Spechte werden selten zubereitet. Mit Worten wie Specht oder Knecht kann man sich schnell nen neuen Inhalt einfallen lassen, alles ein bisschen ummodeln und schon ist ein ähnlicher Schüttelreim entstanden.

Na dann mach mal, ersetz den Hecht durch den Specht oder Knecht, model mal schnell um und mache einen Schüttelreim daraus. Dann ernenn ich dich zum Schüttelkönig.

Schüttelreime sind wie schon ausgeführt Nonsensreime, müssen also per se keinen Sinn haben. Ihr Reiz liegt zunächst eben in dem gelungenen Konsonantentausch. Aber so unsinnig sind die Verse über die verschüttelten Dichter ja auch gar nicht. Bei Heine und Platen wird an den aus der Literaturgeschichte bekannten Streit zwischen den beiden angeknüpft (Platenaffäre). Und auch die anderen Vierzeiler sind durchaus nicht unsinnig. Die Verse über Kant sind es gewiss nicht.

Mir scheint, dir geht's in erster Linie um den Vierzeiler mit Brecht und dem Hecht. Da hattest du anfangs eine Anspielung auf Werner Hecht vermutet. Nun, mit einer kleinen Änderung ist dies möglich:

Ein Hecht schien prächtig Brecht geraten,
doch hat er ihn nicht recht gebraten,
Als er darauf zu Recht gebrochen,
hat's Werner Hecht bei Brecht gerochen.

Dass ich's nicht vergesse, ich danke dir für die Beschäftigung mit meinem Text, auch wenn er dir nicht zusagt. Vielleicht kannst du an künftigen Beitragn mehr gefallen finden.

LG Fridolin

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de